



Sportportal ECHO | Agentur Livingpage |

Uni-Theologen: "Sprachlosigkeit" zur Sexualmoral überwinden und ein neues Priesterbild finden

Schlagworte: WWU <URL: /taxonomy/term/384> | Universität Münster <URL: /taxonomy/term/7630> | Theologische Fakultät <URL: /taxonomy/term/5063> | Theologen <URL: /taxonomy/term/39924> | Sexualmoral <URL: /taxonomy/term/39927> | Priester <URL: /taxonomy/term/27382> | Missbrauchsskandal <URL: /taxonomy/term/39913> | Missbrauch <URL: /taxonomy/term/3344> | Kirche <URL: /taxonomy/term/2645> | katholische Kirche <URL: /taxonomy/term/11395> |



Prof. Dr. Marie-Theres Wacker, Prof. Dr. Thomas Schüller, Prof. Dr. Antonio Autiero, Viola van Melis, Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins, Prof. Dr. Judith Könnemann, Prof. Dr. Reinhard Feiter (v.l.)
[Foto: PR]

[04.05.2010 | Münster | ECHO] Die katholische Kirche sollte nach Ansicht von münsterschen Theologinnen und Theologen angesichts des Missbrauchsskandals ihre Sexualmoral und ihr Priesterbild überdenken.

"Das Thema Sexualität muss offen, angstfrei und wertschätzend diskutiert werden. Jeder muss sagen können, was er denkt", erklärte Moraltheologe Prof. Dr. Antonio Autiero jetzt bei einer Podiumsdiskussion an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität.

Weitgehend "Sprachlosigkeit"

In der Kirche herrscht weitgehend Sprachlosigkeit über sexuelle Themen, beklagten auch Prof. Dr. Marie-Theres Wacker aus der Theologischen Frauenforschung und Sozialethikerin Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins. Das habe oft sexuelle Reifungsprozesse behindert und einen angemessenen Umgang mit sexuellen Störungen wie Pädophilie verhindert.

"Sakrosankte Figuren"

Pastoraltheologe Prof. Dr. Reinhard Feiter benannte ein bestimmtes Priesterbild als Hintergrund der zutage getretenen Missbrauchsfälle: Weil Kleriker stets als "sakrosankte" (unantastbar, geheiligte Unverletzlichkeit) angesehen worden seien, habe sich lange Zeit niemand vorstellen können, dass manche von ihnen

sexuelle Gewalt an Kindern ausgeübt hätten. "Was nicht sein durfte, das konnte auch nicht sein. So wurde die Opferperspektive ausgeblendet."

"Alles muss auf den Tisch"

Kirchenrechtler Prof. Dr. Thomas Schüller forderte die kirchlich Verantwortlichen zur konsequenten Aufklärung aller Missbrauchsfälle auf. "Wichtig ist, dass das Schweigen nun erstmals gebrochen wurde und den Opfern geglaubt wird. Alles muss auf den Tisch." Die insgesamt sechs Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hatten zu der Podiumsdiskussion unter der Überschrift "Kirche und Missbrauch - Die Theologie darf nicht schweigen" eingeladen. An der Veranstaltung im überfüllten Hörsaal nahmen knapp 500 Zuhörer teil.

Ethik der zwischenmenschlichen Beziehungen

Mit Blick auf die Sexualmoral sind Theologie und Kirche nach Ansicht der Theologinnen und Theologen gleichermaßen in der Verantwortung, neue Ansätze zu entwickeln. Diese dürfe nicht länger auf Fortpflanzung und Ehe reduziert werden, sondern müsse um eine Ethik der zwischenmenschlichen Beziehungen erweitert werden, erklärten Autiero und Wacker. Pastoraltheologe Feiter fügte hinzu, angehende Priester müssten sich ihrer Sexualität stellen und die Fähigkeit zu einem empathischen Umgang mit anderen entwickeln. Es sei wichtig, dass sie die Intimsphäre anderer respektierten, aber auch ihre eigene schützen könnten.

Zusatzinfos

Aufgabe für die Kirche: Neues "Ethos der Leitung" erarbeiten <URL: /node/62416>